

Leuchtturm-Projekt gerät ins Stocken

Neumünster: Bücherei-Umzug zu Karstadt kommt später und wird teurer – Stadt will „Fielmann-Haus“ nebenan übernehmen

Von Thorsten Geil



Die Stadt soll das „Fielmann-Haus“ links vom ehemaligen Karstadt-Haus übernehmen. Foto: Thorsten Geil

Neumünster. Erste Skepsis war aus den Wortmeldungen der Kommunalpolitiker in Neumünsters Ausschuss für Schule, Jugend, Kultur und Sport schon deutlich herauszuhören. Alle waren immer für den geplanten Umzug der Stadtbücherei in das ehemalige Karstadt-Haus am Großflecken, aber erste Plan-Änderungen durch die Stadtverwaltung kamen dort am Dienstagabend nicht nur gut an.

Die Stadtbücherei, die seit 2009 an der Wasbeker Straße 14-20 residiert, soll als Mieter der Sparkasse Südholstein in das alte Karstadt-Haus umziehen – und gleich ein neues, modernes Konzept bekommen: [Die Bücherei soll sich im Herzen der Innenstadt zu einem so genannten „Dritten Ort“ wandeln](#), also einen Ort neben der Wohnung und dem Arbeitsplatz, an dem man gerne verweilt, lernt, Kultur und Ruhe und Bildung genießt und mit anderen Menschen kommuniziert.

Nun hat die Stadtverwaltung der Politik den Mietvertrag vorgelegt, den sie mit der Sparkasse Südholstein ausgehandelt hat. Aus ehemals besprochenen 300.000 Euro sind 400.000 Euro pro Jahr geworden – plus einer jährlichen Pauschale von 21.000 Euro, damit die Bücherei die Veranstaltungsräume der Sparkasse mitnutzen kann – etwa für Konzerte, Lesungen oder Übungsabende von Chören und anderen Vereinen. Außerdem muss im benachbarten Fielmann-Haus für etwa 895.000 Euro umgebaut werden, unter anderem für einen Fahrstuhl.

Der [Erste Stadtrat Carsten Hillgruber](#) erklärte die Kostensteigerung ausführlich. Ursprünglich war geplant, im Fielmann-Haus nur Büroräume für die Verwaltung der Bücherei zu mieten. „Nun hat sich

herausgestellt, dass es wirtschaftlicher ist, wenn die Stadt das gesamte Fielmann-Haus übernimmt und dann auch bewirtschaftet“, so Hillgruber.

Miete ist um 30 Prozent
plus X gestiegen

Die Stadt wolle von der Firma Fielmann den Erbpachtvertrag übernehmen, den sie mit dem Immobilien-Eigentümer, der Dr. Hans-Hoch-Stiftung, geschlossen hat. Fielmann hat kein Interesse mehr daran, weil ihr Geschäft im vergangenen Jahr dort ausgezogen ist.

Die Steigerung der Mietzahlung an Karstadt um gut 30 Prozent begründete Hillgruber. Baupreissteigerungen und ein „angepasster Ausbaustandard“ hätten Kosten verursacht. „Ursprünglich war mit der Sparkasse auch die Übernahme eines ‚erweiterten Rohbaus‘ vereinbart worden. Dann hätten wir zu Ende sanieren müssen, bis wir mit der Bücherei hätten einziehen können. Nun haben wir nachverhandelt, bekommen die Räume bezugsfertig, müssen dafür aber mehr Miete zahlen.“ Ob die Verwaltung diesen Punkt – und ebenso die (kostenpflichtige) Mitnutzung der Veranstaltungsräume – zunächst übersehen hatte, sagte Hillgruber nicht.

Büchereichef: „Ursprünglich hatten wir uns mehr erhofft“

Sabine Krebs (CDU) bekundete ein „Bauchgrimmen“ und die Hoffnung, dass dies nun die endgültigen Zahlen seien. „Und wir erwarten, dass diese neue Bücherei wirklich ein Leuchtturmprojekt wird.“ Der Ausschussvorsitzende Bernd Delfs (SPD) stimmte zu und ergänzte: „Wir erwarten auch, dass dieser Leuchtturm mindestens sechs Tage die Woche strahlt und nicht am Wochenende geschlossen ist.“

Paul Weber (SPD) wurde noch deutlicher: „Mal wieder sind große Pläne etwas kleiner und teurer geworden. Wir wollen, dass diese Räume von Kultur und von Vereinen belebt werden – und nicht nur von Rathaus-Mitarbeitern und für Verwaltungsratssitzungen. Das muss ein großer Wurf werden!“ Büchereileiter Klaus Fahrner schien daran selbst nicht zu glauben. „Wir haben jetzt einen Kompromiss, mit dem wir arbeiten können, aber ursprünglich hatten wir uns mehr erhofft“, sagte er.

Kein Wort wurde im Ausschuss über die viel spätere Fertigstellung verloren. [Im Juni 2021 hatte die Ratsversammlung beschlossen](#), mit der Bücherei im Sommer 2023 umzuziehen. Nun heißt es von der Verwaltung, das sei 2025 geplant. Weitere Ausschüsse und die Ratsversammlung am 29. März müssen den geänderten Plänen noch zustimmen.